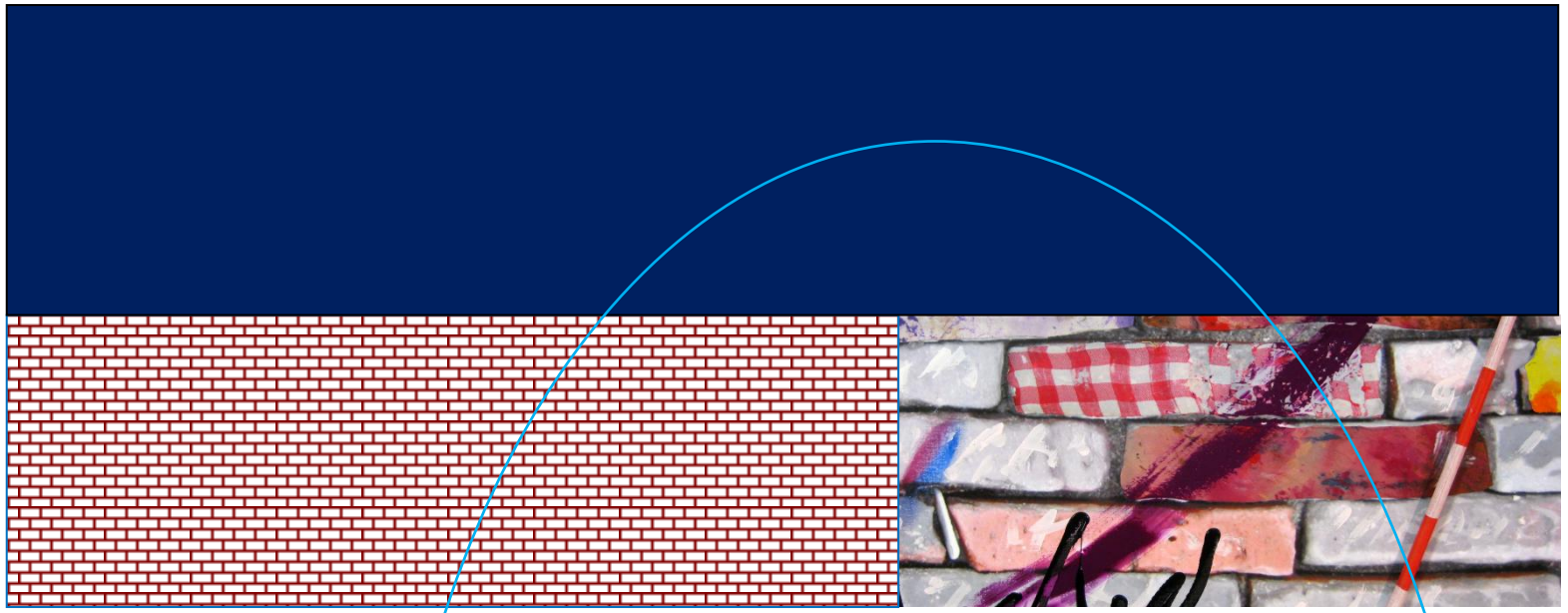


Uwe Appold

… *und suche Freud*

Bilder

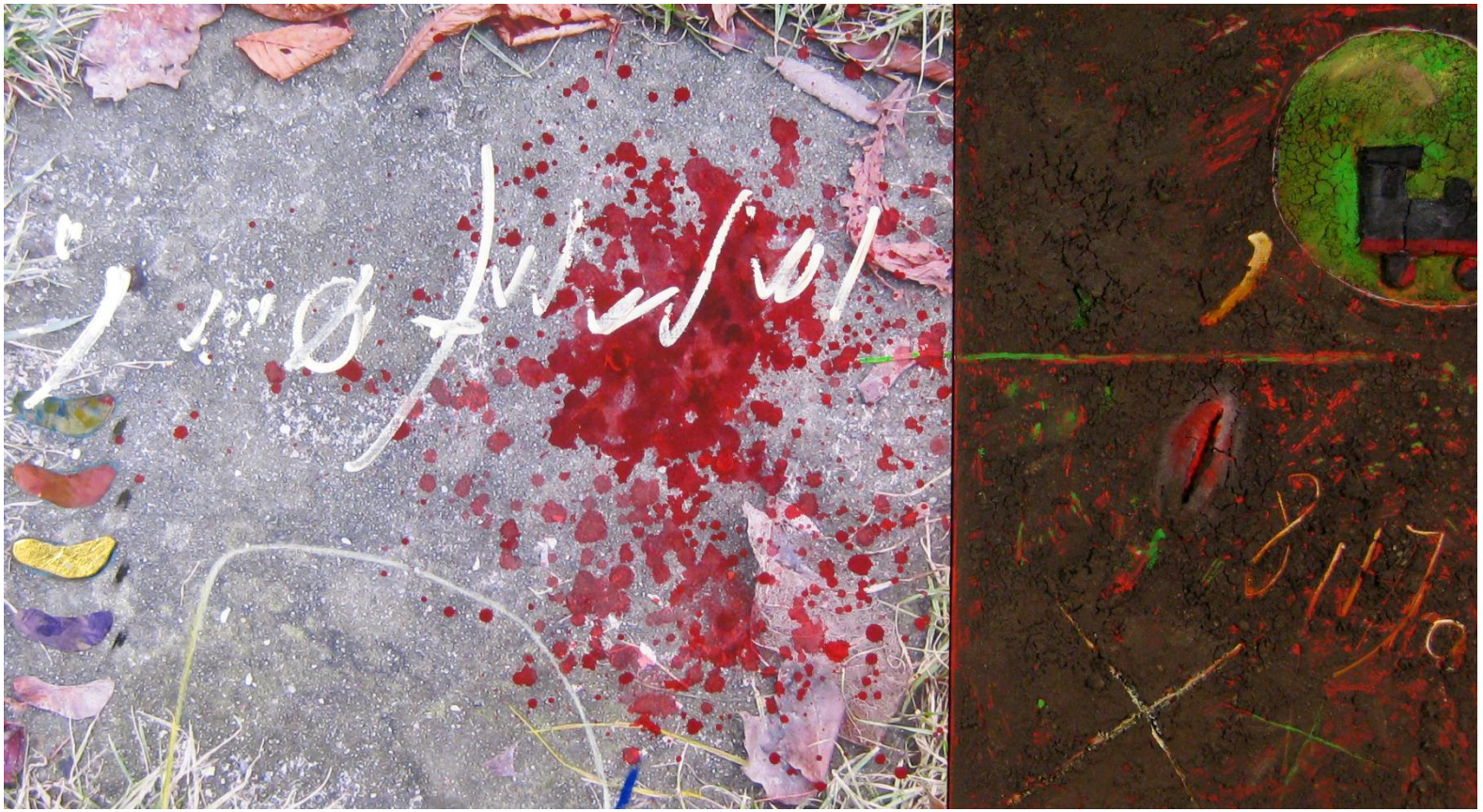
Uwe Appold
...und suche Freud

12 Diptychen zu Verortungen in Wilhelmshaven
2010
Alle 60 x 110 cm

Die Bilder begleiten das Buch …*und suche Freud,*
das die Zeit zwischen 1945 bis 1960 in
der Hafenstadt thematisiert.

Kolberger Straße
Foto, Acryl, Textil, Blattgold, Papier, Erde

Schützenhof
Foto, Acryl, Textil, Erde



Neißestraße, Fedderwardengroden
Foto, Acryl, Textil, Blattgold, Erde

Ansgaristraße
Foto, Acryl, Erde

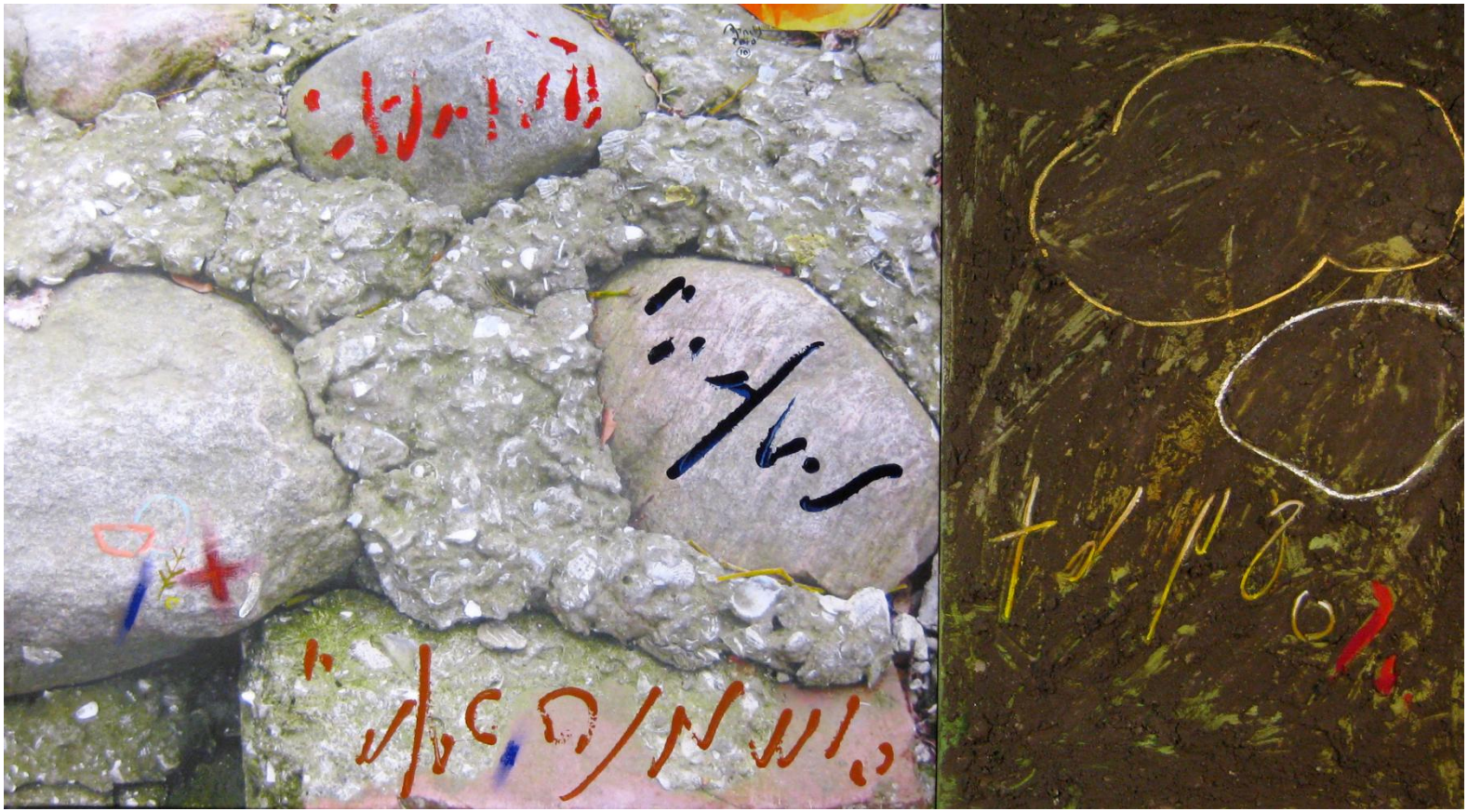
Seediekstraße
Foto, Acryl, Textil, Buchenholz, Erde

Christus- und Garnisonkirche
Foto, Acryl, Blattgold, Blattsilber, Erde

Jade Bad
Foto, Acryl, Textil, Blattgold, Blattsilber, Erde

Hafeninsel
Foto, Acryl, Textil, Blattgold, Blattsilber, Sand

Mole, 3. Einfahrt
Foto, Acryl, Blattgold, Erde



Banter Ruine
Foto, Acryl, Blattgold, Blattsilber, Erde

Humboldt – Schule
Foto, Acryl, Textil, Erde

Burg Kniphausen
Foto, Acryl, Textil, Blattgold, Erde

Uwe Appold
…und suche Freud

Erinnerungen aus einer Zukunft

2009-2011

Exposé

Bis in die 50er Jahre gab es auf der Schleuseninsel in Wilhelmshaven eine Anlage, die aus dem Beifang der Fischkutter - dem Gammel - Futtermittel herstellte.

Die Jugendlichen der Stadt nannten das Werk „Gammelfabrik“, da sie von Erwachsenen, die in ihrem Überlebenskampf um die tägliche Existenz wenig Notiz von der Not der Heranwachsenden zu nehmen schienen, als Gammel bezeichnet wurden.

In dem Buch wird von der Kindheit und Jugend eines Jungen zwischen 1945 – 1960 berichtet, der die Bombenangriffe in Wilhelmshaven miterlebt hat und seinen eigenen Weg finden muss in der zerstörten Stadt, in der Schule, in der Garnisonkirche und in der für ihn völlig fremden Welt der Erwachsenen.

Dem Leser könnten am Anfang des Buches verschiedene Schauplätze bekannt vorkommen. Nach und nach werden die Handlungsorte benannt: Das Barackenlager am Schützenhof, Fedderwardengroden und Bant. Dort laufen Handlungsstränge vielfältig zusammen, wenn der Junge beispielsweise versucht, den Banter Briten „schöne Wörter“ zu schenken, die er ihnen auf selbstgeschriebenen Zetteln in die Briefkästen steckt. Die Kirchenruine St. Marien in der Ansgaristraße ist ein Treffpunkt der Jugendlichen, die eine Auseinandersetzung mit Jungen aus Heppens planen und den Ehrenhandel am Polizeibad verlieren.

Wesentliche Handlungen spielen sich ab im Bauhafen, auf der Hafeninsel und im Hafengebiet, z.B. auf der KW-Brücke und im Jade Bad. Die Burg Kniphausen, dort wohnen die Großeltern des Jungen, ist in das Geschehen mit einbezogen.

Der Protagonist entwickelt mit seinem Fahrrad die Fähigkeit, aus den Klinkern am Fliegerdeich, zwischen denen die Nordsee den Sand heraus gespült hat, verschiedenartige Musiken zu „erfahren“ die er den Ziegeln mit acht Fahrradklingeln am Lenker und den Reifen seines selbstgebauten Fahrrades entlockt.

Mit einem überdurchschnittlichen Riechsinn ausgestattet, entwickelt er dank seiner olfaktorischen Fähigkeiten ein Widerstandsriechen gegen die Verhaltensweisen der Nachkriegsgesellschaft: Aus dem qualmenden Fischsott der Gammelfabrik kann er schließlich die Zukunft erriechen.

Die Handlung des Buches spielt auf drei Ebenen: Dem Erzählstrang in der Gegenwart, den Rückkopplungen in die Vergangenheit und den Aus- und Einsichten der Zukunft. Dargestellt wird ein zeitgeschichtliches Tableau der Stadt Wilhelmshaven, das von allgemeiner Bedeutung für die Entwicklung einer Generation nach 1945 ist und in der Erinnerung weiterlebt.

Ob der Kältewinter 1946/47, die Trümmer der Werft und der Schleusen, das Explosionsunglück 1953 im Heppenser Groden oder 1954 das Erleben der Fußball Weltmeisterschaft in der Seediekstraße: viele Stationen der Stadtgeschichte werden gewürdigt, in denen das Bemühen um den Wiederaufbau seinen Platz findet.

Der parallel zu dem Buch entstandene Bilderzyklus, in dem Erde von 12 Handlungsorten der Stadt verarbeitet wurde, definiert den Begriff „Heimaterde“ auf die bildnerische Ebene um.

Appold©
Flensburg, Januar 2012